

Eine Atmosphäre der Wertschätzung

Die Waldheim Werkstätten eröffnen mit „tips“ eine eigenständige Betriebsstätte zur beruflichen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen

Achim, 21. Oktober 2022 - Was tun, wenn die Psyche erkrankt? Ist die Seele aus dem Gleichgewicht geraten, ist es wichtig, frühzeitig schnelle Hilfe zu erhalten, damit das psychische Leiden nicht chronisch wird. Hilfsangebote des Landkreises Verden sind stark nachgefragt und beschränken sich nicht nur auf psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen oder den Sozialpsychiatrischen Dienst, sondern decken auch die Bedürfnisse nach beruflicher Rehabilitation ab. Bis dato gibt es drei Einrichtungen dieser Art in Verden, bezogen auf den gesamten Landkreis ist dies zu wenig. Um Abhilfe zu schaffen, erklärten sich die Verantwortlichen der Waldheim Werkstätten bereit, neue und passende Angebote für die Teilnahme psychisch erkrankter Menschen am Arbeitsleben im Raum Achim zu entwickeln.

„Uns war von Anfang an klar, dass diese Angebote nicht an den angestammten Standorten der Waldheim Werkstätten in Achim-Bierden und Oyten umgesetzt werden können, allein weil die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung andere sind als von Menschen mit psychischer Erkrankung“, weiß Gunther Rath, Geschäftsführer der Waldheim Werkstätten gGmbH und Vorstandsmitglied der Waldheim Gruppe. „Doch die Suche nach einem geeigneten Standort erwies sich weitaus schwieriger als zunächst gedacht.“ Immer wieder waren Miet- und Bauprojekte, wie z. B. auf dem Lieken-Gelände oder am Kreisel in Achim im Gespräch, aber laut Rath „stimmten die Modalitäten einfach nicht“.

Dies änderte sich im Sommer letzten Jahres als eine Büroetage im Runken-Quartier zur Vermietung frei wurde. Schnell war klar, dass die Waldheim Werkstätten für eine optimale Nutzung der Räumlichkeiten zunächst in die selbigen gehörig investieren müssten und dass nur begrenzt Fläche zu Verfügung stehen würde, aber die Standortvorteile überwogen. „Die Lage ist perfekt für uns: Eine Bushaltestelle direkt vor der Tür, so dass die Klient:innen selbstständig zur Arbeit kommen können und darüber hinaus haben wir hier eine gute Einbettung in ein funktionierendes soziales und wirtschaftliches Umfeld“, sagt Gunther Rath. „Kleinere, teils barrierefreie

Wohnungen sollen hier in den nächsten Jahren neu entstehen sowie ein zusammen mit Anwohnern entwickeltes alternatives Mobilitätskonzept - ein Milieu, das perfekt zu uns passt.“

Insgesamt investierten die Waldheim Werkstätten rund 170.000 Euro aus eigenen Mitteln in den Umbau und die Neugestaltung der Räumlichkeiten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Landessozialamt und der Agentur für Arbeit über das Raumkonzept und die Inhalte der neuen Beschäftigungsunterlagen entstand in der Bremer Straße 70 eine neue Betriebsstätte mit maßgeschneiderten Angeboten für psychisch erkrankte Menschen. Der Name ist einfach und leicht zu merken: tips. „Jeder Buchstabe hat seine eigene Bedeutung“, informiert der Leiter der neuen Betriebsstätte Johannes Lüdeke: t für Team, i für Impulse, p für Perspektiven und s für Struktur. Damit verbunden lautet unser erklärtes Ziel: Einen geschützten Raum schaffen, der den Klient:innen Stabilität und freie Entfaltung bietet, um aktiv am Arbeitsleben teilhaben zu können.“

Sozialpädagogische Kompetenz und handwerkliches Können

Verantwortliche Mitarbeitende waren schnell gefunden. „Unser Team besteht aus erfahrenen Kolleg:innen der Waldheim Werkstätten und neuen Mitarbeitenden“, sagt Johannes Lüdeke. „So entstand eine multi-professionelle Gruppe aus Sozialarbeitern, Heilerziehungspflegern, Betriebswirten, Sozialwirten, Handwerksmeistern und sogar eine Agraringenieurin ist dabei.“ Geschäftsführer Rath bestätigt: „Wir haben ein sehr kompetentes Team zusammengestellt, darin stecken viele Chancen. Alle haben Mitspracherecht und machen sich stark für einen freundlichen Umgang miteinander und eine wertschätzende Atmosphäre.“

Gegliedert in die Bereiche Backmanufaktur/Lern-Bäckerei, Büromanagement und berufsbildende Bildungsangebote zur Vermittlung bestimmter berufsbezogener fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten, plant „tips“ 48 Arbeitsplätze bis Ende 2024 zu schaffen. Aktuell sind 18 Plätze im Angebot, rund die Hälfte ist bereits belegt.

Eine Heimat gefunden

Die ersten Klient:innen waren schon da, als „tips“ noch mitten in der Entstehung steckte. „Die letzten Monate waren ein ganz schöner Kraftakt“,

blickt Betriebsstättenleiter Lüdeke zurück. „Bei laufendem Betrieb musste aus einer leerstehenden 330 Quadratmeter großen Büroetage im Runken-Quartier eine voll funktionsfähige Werkstatt entstehen: Backmanufaktur, Bürokommunikation, Berufsbildungsbereich.“ Auf den Back-Konvektomat wird noch gewartet, alles andere ist mittlerweile installiert. „Wir haben vieles auf Ebay ersteigert und die Klient:innen bei allem mit einbezogen“, sagt Lüdeke. „Gemeinsam wurden Möbel aufgebaut, Bilder aufgehängt und an neuen Produktentwicklungen getüftelt, so entstand ein Gefühl von Zugehörigkeit und Heimat.“

Fit für den ersten Arbeitsmarkt

Erklärtes Ziel ist, die Menschen wieder fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen; entsprechend professionell muss „tips“ sich aufstellen. Der erste Kunde ist auch schon da: Das Achimer LEGO-Fachgeschäft „KiSebA“ lässt laut Lüdeke bei „tips“ konfektionieren. „Diese Arbeit übernimmt unser Berufsbildungsbereich.“ Vormittags findet hier das theoretische Lernen mit Fächern wie Deutsch, Erdkunde, politische Bildung, Mathematik statt. Auch Themen wie gesunde Ernährung, progressive Muskelentspannung sowie lebenspraktische Angelegenheiten stehen auf dem Bildungsplan. Am Nachmittag stehen Montagetätigkeiten und Konfektionierung auf dem Programm. Der Bereich Büromanagement vermittelt viel theoretisches Wissen, welches in Folge in die Praxis umgesetzt wird: Umgang mit dem PC, Zehnfinger-Training, Erstellung von PowerPoints, Umgang mit Excel, Word und Outlook, Digitalisierung von Printwerken. Hier strebt „tips“ zukünftig eine Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen aus Achim und Umgebung an. „Wir bieten Bürodienstleistungen aller Art, übernehmen Mailing- oder Postversand, Digitalisierung von Daten und vieles mehr.“

Auch die Backmanufaktur hat konkrete Ziele: „Hier möchten wir ein Sortiment entwickeln, das auf dem Wochenmarkt oder über regionale Anbieter vertrieben wird“, so Lüdeke. „Zurzeit testen wir aus, wie wir gute haltbare Handwerksware herstellen können. Die Backerzeugnisse verzehren wir selbst, möchten diese in Zukunft aber auch regional vermarkten.“

(6.351 Zeichen)

Für weitere Presseinformationen:

Katharina Hartwig, Öffentlichkeitsarbeit Waldheim Gruppe
Helene-Grulke-Str. 5, 27299 Langwedel
T. 04235 89 329, k.hartwig@stiftung-waldheim.de